

# Adressen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **4 (1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leute zu Hunderten herbei. Sensation, Sinnenkitzel, Kitsch, das ist die Signatur des Tages.

Der schlechte Besuch des Vortrages über Spitteler ist eine Erscheinung, die umso schmerzlicher berührt, als der Dichter seit Jahrzehnten in Luzern lebte und wirkte. Spitteler hat tief in die menschliche Seele geblickt, als er seine Zeitgenossen im Gedichte «Schlechte Gesellschaft» (das wir an anderer Stelle des Blattes abdrucken), so treffend charakterisierte. Uns kommt auch immer mehr zum Bewusstsein, warum der Schöpfer des «Prometheus und Epimetheus» in Erkenntnis der Oberflächlichkeit und Denkfaulheit der grossen Mehrzahl der Menschen seine eigenen Wege ging und ein einsamer Wanderer blieb. Sagt doch eine Sentenz so kurz und wahr: «Der Adler fliegt allein, der Rabe scharenweise, Gesellschaft braucht der Tor und Einsamkeit der Weise».

Eine Genugtuung blieb uns für den Abend doch; alle Zuhörer waren höchst befriedigt und sie stimmten mit Freuden zu, als sich Ges.-Freund Volkart nach 1½-stündigem Vortrag bereit erklärte, einen Gesang aus dem «Olympischen Frühling» vorzulesen (zum grössten Teil rezitierte der Referent frei). Ges.-Freund Volkart darf ohne Zweifel das Verdienst in Anspruch nehmen, die Anwesenden in leichtfasslicher Art in die Gedankenwelt des grossen, leider so viel verkannten Dichters eingeführt zu haben. Seine zum Teil leidenschaftliche Vortragsweise legte Zeugnis davon ab, wie tief er das Werk Spittelers erfasst und wie verständnisvoll er seine Kunst, seien es epische oder prosaische Dichtungen, zu interpretieren weiss. — Damit, dass ein Berichterstatter des «Bund» anlässlich des Vortrages in Bern Ges.-Freund Volkart seiner lebhaften Gesten und Mimik wegen, mit denen er den Vortrag begleitete, lächerlich zu machen und leicht zu halten sucht, hat man seiner Pflicht als seriöser Berichterstatter kaum Genüge geleistet. Und wenn sogar ein Schriftsteller sich damit befassen zu müssen glaubt, Spittelers Bedeutung ins richtige Licht zu stellen und vor seiner Vergötterung zu warnen, so darf füglich in Zweifel gezogen werden, ob dieser Mann den schlichten und vor jeder Effekthascherei freien Menschen, wie ihn Spitteler verkörperte, in seinem Wesen, in seinem Schaffen und Wollen auch wirklich erfasst hat. Denn es hiesse doch etwas unternehmen, was Spittelers Lebensanschauung, nach der er wohl in einer entgötterten, aber idealeren und gerechteren Welt zu leben wünschte, direkt entgegengesetzt ist. Am allerwenigsten steht es einer freigeistigen Vereinigung zu, neue Götter auf die Bildfläche zu heben. Dass die Menschen endlich die Augen öffnen lernen und Glauben gewinnen an Dichter und Denker wie Spitteler, die, wie auch viele andere vor ihm, berufen gewesen wären, ihre geistigen Führer zu sein, dürfte der heisse Wunsch eines jeden Menschenfreundes und jedes wirklich freigesinnten und fortschrittlichen Bürgers sein. Es ist gewiss, dass solch selbstlose Führer die Nationen nicht ins Unglück und Elend oder in die Verzweiflung stürzen (1914!) und sie mit allen möglichen und unmöglichen Illusionen täuschen und irreführen würden, wie dies heute viele Staatsmänner, politische Drahtzieher und Dunkelmänner und andere vermeintliche Grössen in gewissenloser Weise tun.

Wir schliessen unsere an diesen Spitteler-Vortrag geknüpften Betrachtungen und gestatten uns, hier erneut die Bitte zu äussern, es möchte unsern Veranstaltungen speziell von Seiten der Gesinnungsfreunde eine bessere Würdigung zuteil werden.

— Der auf den 28. März angekündigte Vortrag von Ges.-Freund Dr. med. F. Limacher musste wegen Verhinderung des Referenten verschoben werden. Dagegen veranstalten wir im April einen weiteren Vortragsabend, an welchem Ges.-Freund Dr. med. Fr. Uhlmann aus Basel über

**Freimaurerei**

sprechen wird. Genauere Anzeige über Datum und Ort erfolgt s. Z. in den Tagesblättern.

**ZUERICH.** (Korresp.) Unsere Ortsgruppe trat letzten Donnerstags den 19. März mit einem Vortrage über «Freidenkertum und Kirche» an die Öffentlichkeit.

Unser Gesinnungsfreund, E. Brauchlin, Redaktor der «Geistesfreiheit», hatte die Aufgabe übernommen, dieses zeitgemässe Thema zu behandeln und er tat dies in so schöner Stil- und Sprachform, so herzenswarm, so anziehend und mit einer solchen Fülle von Tatsachen und guten Gedanken, dass er die hundertköpfige Versammlung 1½ Stunden in geistiger Spannung hielt und sie zu lebhaftem Beifall hinriss.

Wer bildete die Hörerschaft? Männer und Frauen verschiedener Klassen, Parteien und wohl auch verschiedener Welt- und Lebensanschauungen. Ob die orthodoxen Glaubensbekenntnisse auch vertreten waren, entzieht sich unserer Kenntnis; wir möchten es aber bezweifeln.

Die Gegner des Freidenkertums liessen sich in der Diskussion nicht hören. Nur zwei Teilnehmer, darunter unser alter, treuer Gesinnungsfreund, Professor Robert Seidel machten von dem freien Worte Gebrauch.

Otto Volkarts Vortrag «Carl Spitteler, sein Leben und sein Werk», sowie auch die Rezitationen aus Spittelers Werken haben, trotz störender äusserer Elemente, einen tiefen Eindruck hinterlassen. Wir danken dem Vortragenden.

— **Freie Zusammenkünfte:** Jeden Samstagabend von 8 Uhr an im Restaurant «Du Pont», 2. Nische (Limmattseite). Freidenkerabzeichen! (Solche können an diesen Zusammenkünften bezogen werden.)

**Druckfehlerberichtigung.**

Im Nachruf auf Carl Spitteler («Geistesfreiheit» Nr. 2, 28. II. 25) sind folgende Druckfehler zu berichtigen: 1. Spalte, 2. Zeile v. unten: «Selbstbehauptung» statt «Selbstbeherrschung». 2. Spalte, 13. u. 12.

Zeile von unten; der dortige Satz lautet vollständig: «Jene Grossen der Weltliteratur haben jeder in seinem Werk dem Geist eines ganzen Zeitalters Gestalt verliehen».

**Zeitschriften.**

«Die Leuchtrakete». Die humoristisch-satirische Monatsschrift mit der Beilage «Licht übers Land» ist mit ihrer Nummer 3 des III. Jahrganges herausgekommen. Jeder Gegner des Klerikalismus wird an dieser antiklerikalen Streitschrift seine Freude haben; denn rücksichtslos wird hier das Pfaffentum aller Schattierungen scharf gegeißelt. Dem Leser weht ein erfrischender Ton der politisch-antiklerikalen Satire entgegen, und er kommt unter allen Umständen auf seine Rechnung. Aber neben diesem Vorteil ist auch die Beilage «Licht übers Land» besonders zu erwähnen, die interessanten Lese-stoff aus der Geschichte der grossen Bauernkriege und viele Bilder, insbesondere aus der Freidenkerbewegung, bringt. Die Monatsschrift ist überall erhältlich und kostet 25 Groschen (Kr. 1.30; 15 Goldpfennig). Das Halbjahresabonnement samt Zustellung durch die Post Schilling 1.50 (Kr. 7.80; 1 Rentenmark) ist bei der Verwaltung, die Probeexemplare auf Wunsch unentgeltlich versendet, Wien IV, Mittersteig 3a, zu bestellen.

**Literaturstelle der F. V. S. (Vertrieb freigeist. Literatur): J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern. Postcheck Nr. VII 1033.**

Wir empfehlen unseren Gesinnungsfreunden nachverzeichnete Literatur:

1. Aus der Sammlung «Wege zur Erkenntnis» pro Bd. Fr. 2.50 (geb.).
  - W. Bölsche, Tierseele und Menschenseele.
  - W. Fischer-Defoy, Schlafen und Träumen.
  - R. Henseling, Werden und Wesen der Astrologie.
  - K. Ludwig, Die Anthroposophie, ihr Wesen und ihre Ziele.
  - A. Moll, Prophezeien und Hellschen.
  - H. Zullinger, Unbewusstes Seelenleben (Freuds Psychoanalyse).
2. Werke von Dr. F. Müller-Lyer.
  - Der Sinn des Lebens und die Wissenschaft, geb. Fr. 8.—
  - Die Phasen der Kultur, geb. « 9.—
  - Die Phasen der Liebe, geb. « 7.—
  - Die Familie, geb. « 8.—
  - Die Formen der Ehe, Familie und Verwandtschaft, geb. « 5.50
  - Die Zählung der Nornen I, geb. « 10.50
  - id. II, geb. « 10.50
  - Die Soziologie der Leiden « 6.—
3. Freigeistige Gedichtsammlungen, dramatische Werke.
  - Brauchlin E., «Erkenntnis», ein allegor. Bühnenspiel, kart. Fr. 1.20
  - «Der letzte Priester», Sonnenwendspiel, kart. « 1.50
  - Kippenberger J., Perlen der Ethik in poetischer Fassung geb. « 3.75
  - Satow L., Die heilige Erde. Ein Hausbuch für freie Menschen, geb. « 6.25
  - Tyndall P. C., Das Gottlose Buch. Aus der Welt der freien Geister, geb. « 5.—
4. Jugendschriften.
  - Ewald Karl, Mutter Natur erzählt. Naturwissenschaftliche Märchen, geb. Fr. 5.80
  - id. Das Sternkind u. andere Geschichten, geb. « 5.80
  - id. Der Zweifüssler u. andere Geschichten, geb. « 5.80
  - id. Vier feine Freunde u. and. Geschichten, geb. « 5.80
  - Flubacher Karl, Lottis Wunderfahrt. Neue Märchen, geb. « 3.20
  - Volgt Grete, Sonnengold. Freie Märchen für grosse und kleine Leute, geb. « 3.75
5. Andere freigeistige Werke:
  - Corvin Otto, Der Pfaffenspiegel. Historische Denkmale des Fanatismus in der römisch-kath. Kirche, geb. « 6.25
  - Cunow H., Ursprung der Religion und des Gottesglaubens, geb. « 4.20
  - Daumer G. F., Geheimnisse des christlichen Altertums, geb. « 3.—
  - Ferrandiz J., Das heutige Spanien unter dem Joche des Papsttums, geb. « 4.50
  - Ferrer F., Die moderne Schule, brosch. « 1.35
  - Feuerbach Ludwig, Das Wesen der Religion (Taschenausgabe), geb. « 3.—
  - id. Die Unsterblichkeitsfrage (Taschenausgabe), geb. « 3.—
  - Häckel E., Die Lebenswunder (Taschenausg.), geb. « 3.—
  - id. Die Welträtsel (Taschenausg.) geb. « 2.40
  - Köster R., Vom Wesen der Dinge. Ein Weg zu neuer Weltanschauung, geb. 7.50, brosch. « 5.60
  - Rosenow E., Wider die Pfaffenherrschaft. Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 16. u. 17. Jahrhunderts (2 Bände zu ca. 400 Seiten) Pappband « 12.50
  - Halbheinen « 15.—
  - Singer A., Der Kampf Roms gegen die Freimaurerei. Geschichtliche Studie, geb. Ganzleinen « 7.50
  - Schmidt H., Philosophisches Wörterbuch, geb. « 3.—

**Adressen:**

- Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Postfach 31, Basel 13.
- Präsident der Ortsgruppe Basel der F. V. S., Postfach 31, Basel 13.
- Präsident der Ortsgruppe Bern, Hr. J. Egli, Trachselweg 13, Bern.
- Präsident der Ortsgruppe Luzern, Hr. J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern.
- Präsident der Ortsgruppe Olten: Herr Jakob Huber, Paul Brandstrasse 14, Olten.
- Präsident der Ortsgruppe Zürich: Hr. H. C. Kleiner, Weineggstrasse 40, Zürich 8.
- Postschecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII/7922.